

29/10

Sonntag, 15. August 2010

Pfr. Jochen Hägele

Thema: „Ist ja alles geschenkt!“

Eph. 2, 1-10;

Liebe Gemeinde,

Was für ein Bibelabschnitt! Eine klare Sprache. Keine Kompromisse. Kaum Deutungsspielräume. Paulus spricht Klartext.

Der Apostel formuliert in unzweideutiger Klarheit und Schärfe, so dass es für moderne Menschen fast schon befremdend wirken kann: Wer nicht zu Jesus gehört, hat nicht nur eine andere Weltsicht, der ist nicht nur auf dem Holzweg. Nein: er ist schlichtweg tot. Nichtchristen sind geistlich tot, aber wer zu Jesus gehört, der lebt! Klares Evangelium!

Aber Vorsicht! Dieses deutliche Urteil darf uns, wenn wir schon seit Jahrzehnten Christen sind, nicht arrogant oder überlegen machen. Denn nicht wir können unsere Lebendigkeit herbeiführen, sondern Jesus Christus allein. Und er hat schon alles bereit für uns!

Weil unser Predigtabschnitt theologisch und sprachlich sehr verdichtet ist, weil er zentrale Themen in schneller Folge anspricht, darum ist es gut, einmal gemeinsam einige Textbeobachtungen zu machen. Dabei fallen eine Reihe von Gegenüberstellungen auf.

Zwei Welten: V. 1-3 und V. 4-10

Paulus spricht von zwei Welten und den damit verbundenen Zeiten. *Einst* (V. 1-3) und *Jetzt* (V. 4-10). Damit werden die Christen in Ephesus daran erinnert, was Jesus in ihrem Leben verändert hat, als sie Jesus kennen gelernt haben. Vorher waren sie Heiden *wie auch die anderen*, vorher lebten sie nach eigenen Maßstäben, vorher waren sie bestimmt und geprägt von gottlosen Mächten. Jetzt aber sind sie Bürger in Gottes neuer Welt, Menschen, denen Christus das wahre Leben eröffnet hat. Vom Tod zum Leben – dieser Abschnitt ist ein Loblied auf die neumachende Gnade Gottes, wie es klarer kaum gedacht werden kann.

tot und lebendig: V. 1.5 und V. 5

Zweimal diagnostiziert Paulus für Menschen ohne Jesus das Urteil: „tot“. Nicht nur geistlich geschwächt, nicht nur moralisch angeschlagen. Vielmehr ist in uns Menschen seit dem Sündenfall kein göttliches Leben mehr zu finden. Gerade so, wie es Gott Adam im Paradies angekündigt hat: *An dem Tage, an dem du vom Baum der Erkenntnis isst, musst du des Todes sterben.* (1. Mose 2,17). Paulus spricht hier vom Tod vor dem Sterben, vom geistlichen Tod – von der ewigen Trennung von Gott.

Dagegen steht das Ostergeschehen: Der Herr ist auferstanden! Aber – und das ist das Wunderbare – diese Lebensbotschaft gilt nicht allein für Jesus. Der Herr ist der Erste, der den Tod durchbrochen hat, aber eben nicht der Einzige. Mit Christus werden wir auferweckt. Mit Jesus leben wir ein neues Leben, das Leben, das der Vater ursprünglich für uns gedacht hat. Durch Jesus kommt Gottes Geist und Kraft in unser totes Leben. Freut euch: Es ist auch für uns Ostern!

Die alte und die neue Herrschaft: V. 2.3 und V. 6.7

An der scharfen Schnittlinie wird die unterschiedliche Lebensweise von vorher und nachher deutlich. Einst lebten die Epheser nach den Maßstäben dieser Welt: unter der Leitung des Feindes Jesu, im Ungehorsam, gelenkt vom Begehren. Und damit: Ohne Gott.

Nun aber gehören sie einem neuen Herrn - und sie hören auf diesen anderen Herrn.

Christen sind nicht nur religiöse Fans, die auf der Jesus-Welle begeistert mit schwimmen. Vielmehr bindet Jesus seine Leute ganz eng an sich, er verbindet sich mit uns. So sehr, dass er uns auf seinem Weg nicht mehr los lässt. Wir haben Teil an seinem Weg durch den Tod in die Herrlichkeit. Paulus gebraucht dreifach das zusammenschließende *mit*: mit Christus lebendig – mit auferweckt – mit eingesetzt. Ein dreifacher Jubel, denn wir sind dreifach fest mit Jesus verbunden.

Die vergangene und die neue Zeit: V. 3 und V. 7

Eine neue Zeit ist angebrochen – die Christuszeit. Durch Jesus leben wir in der Hoffnungszeit. Menschen ohne Jesus leben mit dem Zeitgeist, schwimmen mit, passen sich an. Aber Nachfolger Jesu leben in einer neuen Gegenwart und haben zugleich die Zukunft schon vor Augen. Sie sind eingesetzt, sind Königskinder, haben himmlisches Wohnrecht, haben teil an Jesu Herrschaft – trotz allem, was ihr Leben und ihren Glauben anfecht, und trotz so manchem, was das Vertrauen lähmen will! Christen leben im Heute von der Kraft der Zukunft Gottes.

Die neue Lebenskraft: V. 3 und V. 10

Auch ohne Jesus können Menschen menschlich edle Werke tun, aber nach Gottes heiligem Maßstab sind diese wertlos, weil sie aus dem eigenen Antrieb kommen. Mit Jesus erst werden wir in die Lage versetzt, Gottes Werke zu tun. Nicht aus uns – sondern inspiriert und motiviert von ihm. Es ist ein göttliches Geheimnis, dass seine Kraft unsere Kraft ganz umschließt. Wir sind neue Menschen in Jesus - und den Samen für einen jesusgemäßen Lebensstil legt Gott selbst Tag für Tag in uns hinein.

Wie groß Gott ist: V. 4.7.10

Und dies alles, weil Gott unvergleichlich gut ist. Mit seiner Barmherzigkeit gegen uns geht er nicht sparsam um, sondern verschwenderisch. Und seine Liebe ist grenzenlos. Paulus kommt geradezu ins Schwärmen über die Weite der Güte Gottes! Gottes Gnade ist überschwänglich reich. Gott füllt nicht nur unser Leben mit seiner Güte, er lässt es von ihr überfließen.

Was Gott für uns tut: V. 4-10

Doch diesen Reichtum behält und verwaltet er nicht für sich. Er setzt ihn ein – für uns. Durch den ganzen Abschnitt hindurch spricht Paulus davon, wie Gottes Barmherzigkeit uns zukommt, wie er sie uns mitteilt und was sie für uns wirkt. Als Spitzensatz dieser Bewegung Gottes hin zu seinen geliebten Geschöpfen fällt zweimal die Aussage von der Gnade! Gottes Gnade bekommen wir ganz geschenkt! Diese wunderbare Gnadenzusage dürfen wir einfach gelten lassen und mit vollen Händen für uns nehmen.

In Christus wird dieses wahr: V. 6.7.10

Der Ort dieses neuen Lebens und Wirkens liegt ausschließlich „in Christus“. Auch hier spricht Paulus dreifach davon: Unsere himmlische Zukunft besteht allein „in Christus“ (V. 6). Gottes Güte zu uns bekommt Gestalt „in Christus“ (V. 7). Und alles, was wir tun, hat erst „in Christus“ seinen Wert (V. 10). Darum muss ER, der Herr, dem wir ganz gehören dürfen und der sich ganz für uns verschenkt, großgeschrieben werden.

Liebe Gemeinde,

„Im Leben wird einem nichts geschenkt“, so sagte es neulich ein Mann, mit dem ich auf der Straße ins Gespräch kam. Der Blick in die Tageszeitung bestätigte ihn, wenn dort gemeldet wird: Akademiker mit abgeschlossenem Studium bekommen keinen Arbeitsplatz. Und der arbeitslose Nachbar berichtet, wie sein Chef seinen Arbeitsplatz wegrationalisiert hat.

„Im Leben wird einem nichts geschenkt“ – wer mag dem widersprechen?

Unser Bibeltext heute Morgen ruft dazwischen: Einspruch! Im Leben ist alles geschenkt.

Es ist ja alles geschenkt

Das Leben ist ein einziges großes Geschenk. Dass wir das Licht der Welt erblickt haben, haben wir nicht verdient. Dass wir leben können, haben wir uns nicht selbst zuzuschreiben. Dass wir ein genialer Schöpfungsgedanke Gottes sind, dafür haben wir nichts dazugetan. Das ganze Leben ist ein einziges Geschenk.

Wir sehen dies, wenn wir in das Gesicht eines neugeborenen Kindes sehen: Ein Wunder Gottes! Und einfach weil es da ist, ist es liebenswert. Es lebt völlig davon, dass ihm Liebe und Zuwendung und auch Versorgung geschenkt wird. So ein Baby stellt uns vor Augen, wie sehr alles im Leben Geschenk ist. Hoffentlich sehen wir dies aber auch im Angesicht eines Erwachsenen Menschen – und auch dann noch, wenn wir ins Alter gekommen sind.

Was für das biologische Leben gilt, trifft umso mehr für das geistliche Leben zu. Dass ein Mensch zum Glauben kommt, ist ein Geschenk. Dass ein Mensch „Ja“ sagt zu Jesus, ist ein Wunder des Himmels. Und dass wir zu Jesus gehören, ist keine Selbstverständlichkeit – auch wenn wir schon Jahrzehnte Christen sein mögen.

Darum ist es uns zweifach gesagt: Aus Gnade seid ihr selig geworden. Und sogleich wird klargestellt: Das kommt nicht aus euch. Gott macht euch sein Rettungsgeschenk, sein Lebensgeschenk.

Es ist schlimm genug, wenn Menschen die Erfahrung machen, dass ihnen im Leben nichts geschenkt wird. Darum hören wir hier genau hin: Wahres Leben gibt es nur geschenkt!

Ist das zu einfach, zu billig, so ganz ohne Leistung? Nein, Jesus war es nicht billig. Ihn kostete es das Leben. Und auch für uns ist es nicht einfach. Denn weil wir rundum von Gott Beschenkte sind, darum gibt es auch nicht den kleinsten Grund, auf uns selbst stolz zu sein. Wir haben keinen Anlass, uns lobend auf die eigene Schulter zu klopfen. Aber wir haben allen Grund, die Hände aufzuhalten und viel in Empfang zu nehmen vom Leben in Jesus. Denn es ist alles geschenkt.

Es ist schon alles geklärt

Gottes Gnade wird uns persönlich vorbeigebracht. Gerade so, wie es der Postbote mit einem Paket tut. Darum wird der Sohn des himmlischen Vaters Mensch, kommt auf die Erde und bringt uns mit, was wir uns selbst nicht leisten können. Leben, Rettung aus dem Gericht, Gemeinschaft mit dem ewigen Gott, die überschwängliche Güte des Schöpfers. Er selbst, Christus, hat alles für uns erarbeitet. Und wir erhalten nicht nur einen Reisekatalog für den Himmel zugestellt, in dem wir blättern können und dann träumen, wie schön es in Zukunft werden wird. Nein, er nimmt uns an der Hand und sagt: Ich halte dich fest und lasse dich nicht los. Alles, was mir gehört, das gehört auch dir!

Mit-lebendig! Mit-auferweckt! Mit-ingesetzt! Ein dreifacher Jubelton, in dem Osterchoräle und Himmelfahrtslieder gemeinsam erklingen.

Alles Worte, die deutlich machen, was sich verändert, wenn ein geistlich toter Mensch lebendig wird.

Durch Jesus ist schon alles geklärt – für Zeit und Ewigkeit. Er hat uns schon den Weg in den Himmel eröffnet. Die Platzfrage für die Zeit nach diesem Leben ist geklärt. Er hat uns seine Wohnung bereitet. Und schon heute ist er unser himmlischer Fürsprecher und Stellvertreter. Er erhebt für uns im Himmel beim Vater die Stimme. Er verleiht unserem schwachen Beten seine Kraft. Wir haben mit Jesus einen Stellvertreter mit Sitz und Stimme in der göttlichen Regierung. Und Jesu Wort hat sogar so großes Gewicht, dass alle anderen Mächte, auch die finsternen, von ihm beherrscht werden. Wir sind nicht mehr den Mächten, auch nicht den dunklen, unterworfen, sondern dem Herrn Jesus Christus. Wir haben Teil an seinem Sieg. Welch eine Nachricht: Es ist schon alles geklärt!

Es ist doch alles vorbereitet

Zu leicht könnte sich jetzt der Gedanke einstellen: Wir sind neu durch Jesus. Also nehmen wir die neuen Kräfte zusammen, denn wir müssen uns mühen, ringen und kämpfen für ihn.

Paulus spricht dagegen: Vorsicht – nicht nur der Anfang des neuen Lebens ist geschenkt, sondern auch der Alltag des neuen Lebens mit Jesus. Werke des Glaubens sind gefordert, das stimmt. Aber diese wurzeln nicht in uns. Alle Voraussetzungen dafür hat nämlich Gott selbst geschaffen: seine Liebe erst macht uns zu Liebesträgern, seine Vergebung erst schenkt die Kraft zu vergeben, erst seine Freude gibt unserem Leben eine fröhliche Strahlkraft. So gründet alles Wirken für Jesus – die Bibel spricht von Heiligung – allein in der überschwänglichen Gnade.

Wiederum wird unseren Fähigkeiten der Boden entzogen. Selbst unsere guten Taten für Jesus sind nicht Ergebnis unserer Leistung und nicht unser Verdienst, sondern Folge seiner Güte. Die guten Werke, die wir für Jesus tun, sind darum nicht Kennzeichen unserer eigenen Glaubensstärke, sondern Hinweise auf die Befreiung, die wir in Jesus erfahren haben.

Die Äpfel, die derzeit am Baum in unserem Garten heranwachsen, sind ja auch nicht das Verdienst des Baumes. Sie sind zwangsläufige Folge davon, dass der Baum im Boden wurzelt. Von dort bekommt er seine Nährstoffe. Ebenso soll unser Leben in der Kraft Jesu wurzeln. Dann wird die Liebe und die Vergebung und die Freude wachsen. Wir müssen im Kraftfeld Jesu leben, dann wird unser Leben Spuren seiner Kraft hervorbringen, denn nur wer bei Jesus seinen Platz hat, der kann recht für ihn unterwegs sein.

Ein sehr gefüllter Bibelabschnitt. Wenn wir aber nur drei Worte mitnehmen und sie in uns Raum gewinnen, dann haben wir das Entscheidende erkannt: In Christus Jesus – da wird unser Glaube lebendig.

Amen

Herausgeber:

Evangel. Brüdergemeinde Korntal, Saalstr. 6, 70825 Korntal-Münchingen

Tel.: 07 11 / 83 98 78 - 0, Fax: 07 11 / 83 98 78 - 90;

E-Mail: Pfarramt@Bruedergemeinde-Korntal.de; Internet : www.Bruedergemeinde-Korntal.de
